



Landespflege

Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Buchsbaum – das ideale Gehölz für alle Fälle?

Dr. Philipp Schönfeld

www.lwg.bayern.de

Nachdruck des Beitrags:

Buchsbaum – das ideale Gehölz für alle Fälle?

Erschienen in:

Sonderdruck aus: TASPO Garten-Design 5/12, Seite 30-33

Herausgegeben von:

**Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau
Abteilung Landespflege**

An der Steige 15
97209 Veitshöchheim

Telefon: 0931/9801-402
Telefax: 0931/9801-400
E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: www.lwg.bayern.de



Buchsbaum – das ideale Gehölz für alle Fälle?

Dr. Philipp Schönfeld

Inzwischen gibt es wohl kaum einen Gartenentwurf durch den nicht einige große oder kleine Buchskugeln kullern... Und weil der gutmütige Buchsbaum ja so anpassungsfähig ist wird er bedenkenlos überall gepflanzt: sowohl auf stark saure Böden als auch auf stark alkalische,

an vollsonnigen Plätzen genauso wie im tiefen Schatten unter alten Bäumen. Dazu lässt er sich willig in fast jede Form schneiden. Ist Buchsbaum also das ideale Gartengehölz, das sich – geschnitten oder frei wachsend – für jede Situation eignet?

Der Buchsbaum (Buxus sempervirens) mit seinen verschiedenen Sorten liegt derzeit im Trend. Er wird in großen Stückzahlen nachgefragt, dementsprechend produziert und buchstäblich an jeder Straßenecke angeboten – nicht nur in den Baumschulen, sondern auch beim Discounter um die Ecke.



Bild 1: *Buxus sempervirens* 'Rotundifolia'. (Fotos: Dr. Schönfeld)



Bild 2: *Buxus sempervirens* am natürlichen Standort, hier in Korsika. (Foto: Wikipedia)

Krankheiten und Schädlinge

Die Buchsaumeuphorie wird seit einigen Jahren durch die Berichte über eine zunehmende Zahl von Krankheiten und Schädlingen gedämpft.

Die wichtigsten sind das Triebsterben (*Cylindrocladium buxicola*), der Buchsbaumkrebs (*Volutella buxi*), die Buchswelke (*Fusarium buxicola*) sowie der Buchsbaumzünsler (*Diaphania perspectalis*). Das ist nicht wirklich überraschend. Erfahrungsgemäß steigt das Risiko für das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen mit der zunehmenden Zahl von Individuen einer Art. Gefördert wird die Verbreitung noch wenn, wie z.B. bei einer Heckenpflanzung, viele Exemplare einer Art nahe beieinander stehen und/oder an Standorte gepflanzt werden, die ihren Ansprüchen nicht oder nur in geringem Umfang entsprechen. In begrenztem Umfang kann man durch die Wahl weniger empfindlicher Sorten die Infektionsgefahr verringern.

Lebensbereichskennziffer

für *Buxus sempervirens* aus KIERMEIER (1993)

6. Lebensbereich:

Steppengehölze und Trockenwälder
Gehölze warm-trockener Lagen
(xerotherme Lagen)

6.3.3.4 *Buxus sempervirens*

1. Ziffer Lebensbereich:

Gehölze wärmster Tieflandbereiche (Weinbauklima) oder südlicher Herkunft; meist hitzeverträglich, wärmebedürftig und frostgefährdet; durchlässige, nicht zu feuchte und zu nährstoffreiche Substrate bevorzugend; schwere, feuchte und sehr nährstoffreiche Böden provozieren Frostschäden; bevorzugt auf alkalischen bis stark alkalischen Böden wachsend.

2. Ziffer Bodenfaktoren:

Locker aufgebaute Gehölzgruppen; mäßig trocken bis frisch, gelegentlich feucht, Luft- und Bodentrockenheit vertragend, ± nährstoffreich, schwach sauer bis alkalisch; sandig-lehmig bis lehmig.

3. Ziffer Klimafaktoren:

Sonnig bis lichtsattig, hitzeverträglich und wärmeliebend; frosthart.

4. Ziffer Wuchsgruppe:

Großstrauch >3 m



Bild 3: Ein schöner Kontrast: *Buxus* und *Pyrus salicifolia*.



Bild 4: *Buxus* kombiniert mit Iris-Barbata-Elatior (Sorte).

Lebensbereich

Die Grundlage für eine erfolgreiche Pflanzenverwendung ist nach wie vor die genaue Kenntnis der Standortansprüche der betreffenden Art. Bei aller Anpassungsfähigkeit, die der Buchsbaum besitzt, sollte man deshalb den „Idealstandort“ kennen. Die „Lebensbereiche der Gehölze“ von P. KIERMEIER (1993) geben diesbezüglich exakt Auskunft. In diesem System werden die Gehölze mit gleichen oder sehr ähnlichen Ansprüchen einem der neun Lebensbereiche zugeordnet. Die Arten eines Lebensbereichs stammen somit, unabhängig von ihrer geografischen Herkunft, von vergleichbaren Standorten. Maßgeblich für die Zuordnung war v.a. der optimale Standort. *Buxus sempervirens* hat in diesem System die Kennziffer 6.3.3.4 (s. Kasten). Er ist in den Lebensbereich 6. „Steppengehölze und Trockenwälder, Gehölze warm-trockener Lagen“ eingeordnet.

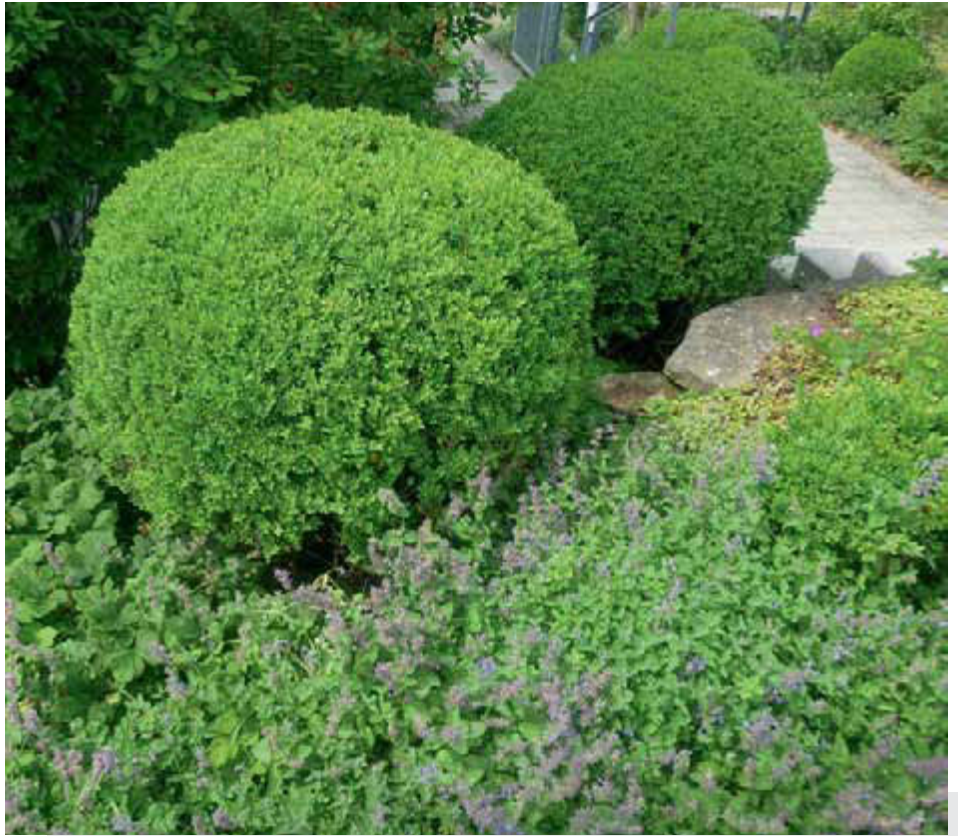


Bild 6: Zwei mit ähnlichen Standortansprüchen: Nepeta und Buxus.



Bild 5: *Acer opalus* mit *Buxus*.



Bild 7: *Halimodendron* ist ein guter Begleiter.



Gehölzbegleiter (Auswahl) mit gleicher oder ähnlicher Lebensbereichskennziffer wie *Buxus sempervirens* (aus Kiermeier, 1993)

Bäume

- Acer campestre*
- Acer ginnala*
- Acer monspessulanum*
- Crataegus x lavallei*
- Fraxinus angustifolia*
- Ostrya carpinifolia*
- Quercus cerris*
- Quercus frainetto*
- Quercus pontica*
- Quercus pubescens*
- Quercus turneri* 'Pseudoturneri'
- Sorbus aria*
- Sorbus x thuringiaca* und Sorten
- Tilia tomentosa*

Sträucher

- Abelia floribunda*
- Abeliophyllum distichum*
- Amelanchier ovalis*
- Buddleia alternifolia*
- Buddleia davidii* und Sorten
- Caragana arborescens*
- Cotoneaster divaricatus*
- Cotoneaster dielsianus*
- Cotoneaster multiflorus*
- Cytisus purpureus*
- Cytisus x kewensis*
- Clematis recta*
- Daphne cneorum*
- Helianthemum nummularium*
- Ligustrum vulgare*
- Lonicera x purpusii*
- Mespilus germanica*
- Prunus mahaleb*
- Prunus spinosa*
- Rosa canina*
- Rosa jundzillii*
- Rosa obtusifolia*
- Rosa hugonis*
- Spiraea decumbens*
- Syringa persica*
- Syringa vulgaris* und Sorten
- Tamarix parviflora*
- Teucrium chamaedrys*
- Viburnum lantana*

Kletterpflanzen

- Campsis tagliabuana*
- Clematis viticella*
- Jasminum nudiflorum*
- Periploca graeca*

Nadelgehölze

- Abies pinsapo*
- Ginkgo biloba*
- Juniperus chinensis*
- Picea omorika*
- Pinus heldreichii* und var. *leucodermis*
- Thuja orientalis*

In diesem Lebensbereich sind wärmebedürftige und hitzeverträgliche Arten zusammengefasst, die am besten im Weinbauklima wachsen. Sie benötigen durchlässige, nicht zu feuchte und nährstoffreiche Böden, die in der Regel alkalisch bis stark alkalisch sind. Die zweite

Stauden als Begleiter zu Buchsbaum (Auswahl) Lebensbereich Freifläche FR₁₋₂

Stauden

- Allium*-Arten und Sorten
 - Anaphalis triplinervis*
 - Anthericum liliago*
 - Anthericum ramosum*
 - Asphodeline lutea*
 - Aster amellus*
 - Aster linosyris*
 - Aster sedifolius* 'Nanus'
 - Calamintha nepeta*
 - Campanula portenschlagiana* und Sorten
 - Campanula poscharskyana* und Sorten
 - Dianthus carthusianorum*
 - Dictamnus albus*
 - Eremurus*-Arten und Sorten
 - Euphorbia amygdaloides*
 - E. characias*
 - E. seguieriana* ssp. *niciciana*
 - Gaura lindheimeri*
 - Geranium x cantabrigiense* und Sorten
 - G. renardii*
 - G. sanguineum* und Sorten
 - Inula ensifolia*
 - Limonium latifolium*
 - Linum perenne*
 - Knautia macedonica*
 - Nepeta x faassenii* und Sorten
 - Oenothera macrocarpa*
 - Origanum vulgare*
 - Phlomis russeliana*
 - Pulsatilla vulgaris*
 - Salvia lavandulifolia*
 - Salvia nemorosa* und Sorten
 - Santolina*-Arten
 - Sedum*-Arten und Sorten
 - Solidago caesia*
 - Stachys byzantina*
 - Verbascum*-Arten
 - Yucca filamentosa*
- Gräser**
- Briza media*
 - Calamagrostis x acutiflora* 'Karl Foerster'
 - Helictotrichon sempervirens*
 - Melica ciliata*
 - Panicum virgatum* und Sorten
 - Stipa*-Arten

Ziffer bezeichnet in dem Kennziffernsystem die Bodenfaktoren, die dritte die Klimafaktoren und die vierte die Wuchsgruppe.

Mit dieser Lebensbereichskennziffer findet sich der Buchsbaum in der Gesellschaft anderer wärmebedürftiger Gehölzarten wieder. Eine Auswahl davon ist in nebenstehender Tabelle zusammengestellt.

Unter den Stauden finden sich passende Arten in den Lebensbereichen „trockene Freifläche“, „Steppenheide“, „Felssteppe“ sowie „sonniger Gehölzrand“.

Die genannten Gehölze und Stauden bieten genug Auswahl für Kombinationen mit Buchsbaum, die sowohl den Anforderungen an den Standort entsprechen, als auch gestalterische überzeugend wirken.

Stauden als Begleiter zu Buchsbaum (Auswahl) Lebensbereich Felssteppe FS₁₋₂

Stauden

- Allium*-Arten und Sorten
 - Anaphalis triplinervis*
 - Artemisia*-Arten und Sorten
 - Calamintha nepeta*
 - Centranthus ruber*
 - Eremurus*-Arten und Sorten
 - Euphorbia seguieriana* ssp. *niciciana*
 - Geranium x cantabrigiense* und Sorten
 - Gypsophila repens*
 - Iris Barbata*-Hybriden
 - Lavandula angustifolia*
 - Limonium latifolium*
 - Nepeta x faassenii* und Sorten
 - Phlomis russeliana*
 - Pulsatilla vulgaris* und Sorten
 - Salvia lavandulifolia*
 - Salvia officinalis*
 - Santolina*-Arten
 - Sedum*-Arten und Sorten
 - Stachys byzantina*
 - Teucrium lucydris*
 - Thymus*-Arten und Sorten
 - Veronica spicata* ssp. *incana*
 - Yucca filamentosa*
- Gräser**
- Festuca amethystina*
 - Festuca cinerea* und Sorten
 - Festuca mairei*
 - Helictotrichon sempervirens*
 - Melica ciliata*

Stauden als Begleiter zu Buchsbaum (Auswahl) Lebensbereich Gehölzrand GR₁₋₂

Stauden

<i>Anemone sylvestris</i>
<i>Aster amellus</i>
<i>Aster sedifolius</i> 'Nanus'
<i>Buglossoides purpureocaerulea</i>
<i>Bupthalmum salicifolium</i>
<i>Campanula glomerata</i>
<i>Campanula trachelium</i>
<i>Cyclamen coum</i>
<i>Cyclamen hederifolium</i>
<i>Dicamnus albus</i>
<i>Digitalis grandiflora</i>
<i>Euphorbia amygdaloides</i>
<i>Euphorbia cyparissias</i>
<i>Euphorbia polychroma</i>
<i>Euphorbia seguieriana</i> ssp. <i>niciana</i>
<i>Geranium x cantabrigiense</i> und Sorten
<i>Geranium macrorrhizum</i>
<i>Geranium renardii</i>
<i>Geranium sanguineum</i> und Sorten
<i>Helleborus foetidus</i>
<i>Helleborus orientalis</i>
<i>Phlomis russeliana</i>
<i>Phuopsis stylosa</i>
<i>Primula veris</i>
<i>Prunella grandiflora</i>
<i>Solidago caesia</i>
<i>Viola odorata</i>

Gräser

<i>Carex montana</i>
<i>Carex ornithopoda</i> 'Variegata'
<i>Luzula nivea</i>
<i>Luzula pilosa</i>
<i>Melica altissima</i> 'Atropurpurea'

Erfahrenen Pflanzenverwendern wird es leicht fallen, die in den Listen genannten Begleitarten durch weitere passende Arten zu ergänzen.

Pflanzliche Alternativen

Die Verwendung von *Buxus* an Standorten, die nur eingeschränkt seinen Ansprüchen entsprechen, birgt immer das Risiko von mangelnder Entwicklung und / oder erhöhter Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlingen. Gute Pflanzenverwendung besteht nicht in der undifferenzierten Verwendung von (vermeintlichen) pflanzlichen „Alleskönnern“, sondern in der differenzierten Betrachtungsweise, die sowohl die Standortansprüche und -bedingungen, als auch die erforderliche Funktionserfüllung sowie das Gestaltungsthema einbeziehen. Bei der Suche nach immergrünen Laubgehöl-

zen sollte also nicht immer reflexartig nach Buchsbaum gegriffen werden. Das Baumschulsortiment bietet genügend Alternativen, gerade auch für schattige Standorte, ggf. in Verbindung mit saurem Boden. Eibenarten und -sorten, Lorbeer- kirsche, Hemlockstanne, Ilex-Arten und Sorten sowie Aukube (im Weinbauklima und an geschützten Standorten) bieten an solchen Standorten gute Alternativen zum Buchsbaum. Auf sauren Böden bieten sich insbesondere *Ilex crenata* und deren Sorten an sowie die typischen Rhododendronbegleiter, z.B. *Pieris*, *Leucothoe*, *Kalmia*. Genauere Angaben zu den möglichen Ersatzarten sind in den u.a. Veröffentlichungen von HEINRICH, NASIŁOWSKI, REIDENBACH, RÜCKER und SCHÖNFELD zu finden.

Dr. Philipp Schönfeld

LWG Veitshöchheim



Bild 8: Buchs unterpflanzt mit *Geranium renardii* 'Philippe Vapelle'.

Literatur:

- Heinrich, A. (2009): Buchs – sonst nichts? Alternativen zum beliebten Buchsbaum. Freude am Garten, 3, S. 14-15
- Kiermeier, P. (1993): Die Lebensbereiche der Gehölze eingeteilt nach dem Kennziffersystem. 3. überarbeitete Auflage 1995, Verlagsgesellschaft Grün ist Leben mbH (Pinneberg).
- Nasilowski, K. (2010): Ersatzpflanzen für den Buchsbaum, Taspo, 34, S. 8-9
- Reidenbach, G. (2012): Ersatzgehölze für den Buchsbaum. Tagungsband Garten- und Landschaftsbautag 2012, Hrsg. Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt, S. 87-95
- Skript zum Vortrag auf der Veranstaltung "Pflanzenschutz im öffentlichen Grün" der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft am 25.10.2011
- Rücker, K. (2008): Beeteinfassungen ohne Buchs?, Gartenpraxis, 9, S. 31-39
- Schönfeld, Ph. (2010): Immer nur Buchs? Deutscher Gartenbau, 12, S. 50-56